

# Fragen und Antworten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **17 (1960)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Erfreuliche Hilfeleistung bei Niedergeschlagenheit

Am 6. Januar ging ein Schreiben von Frau S. aus G. bei uns ein, das ausführlich über ihren Nervenzustand Aufschluß gab. Die Patientin ist Mutter von 3 Kindern, einem 5jährigen und 2½jährigen Buben und einem 4 Monate alten Mädchen. Bei allen 3 Geburten war Kaiserschnitt notwendig. Wie uns die Patientin berichtete, ist sie nun nach der letzten Geburt in den Nerven so erledigt, wie sie dies bereits auch schon nach der ersten war. Sie schrieb:

«Jetzt, da zu den zwei Buben noch ein Mädchen hinzukam, sollte ich doch himmelhoch jauchzen, aber ich bin so niedergeschlagen, daß mir das Leben manchmal richtig verleidet und ich oft der Verzweiflung nahe bin.»

Diese Niedergeschlagenheit wird noch durch heftiges Heimweh verstärkt, den ein Wechsel des Wohnortes hervorrief. Da die Patientin bis zum 36. Lebensjahr im Elternhaus leben konnte, blieb dieser Wechsel nicht ohne die entsprechenden Folgen. Obwohl sie findet, daß ihr keine zu große Arbeitslast auferlegt sei, kann sie in ihrem schwermütigen Zustand doch keinen Ausweg erblicken. Der herbeigerufene Frauenarzt, dessen Tüchtigkeit sie sehr lobt, gab ihr Tabletten und Einspritzungen, die sofort wirkten.

«Aber leider», so berichtet die Patientin weiter, «war es bald wieder im alten, sobald die Einspritzungen nicht mehr wirksam waren. Deshalb gelange ich mit der höflichen Bitte an Sie, mir doch Ihre Naturheilmittel zu senden, im Glauben, daß mir diese besser helfen. Schlafen kann ich eigentlich noch gut, wenn es nur auch tagsüber besser wäre. Es ist gerade, als ob mir jeder Wille genommen wäre.»

Unsere Antwort war in erster Linie aufmunternd und forderte die Kranke auf, sich trotz der Niedergeschlagenheit täglich an den vielen kleinen, unbeachteten Schönheiten der Natur zu erfreuen. Die gründliche Urinanalyse bestätigte, nebst andern kleinen Mängeln, den geschwächten Nervenzustand, und wir empfahlen die Nervenmittel Acidum phos. D 3, Rauwolfavena und Neuroforce nebst dem Eierstockspräparat Ovasan D 3. Auch Tiefatmungsgymnastik und leichtere Kuhneanwendungen wurden erklärt und nebst Trockenbürstenabreibungen verordnet. Gleichzeitig waren die Nieren durch einen schwachen Nierentee zu unterstützen und durch eine entsprechende Diät zu schonen. Scharfes Gewürz, Käse, Wurstwaren

und Schweinefleisch waren zu meiden und statt dessen viel Salate und Gemüse einzunehmen. Schon am 18. Februar war die Patientin in der Lage, uns folgenden Bericht zukommen zu lassen:

«Für die guten Mittel, die Sie mir im Januar sandten, danke ich Ihnen recht herzlich. Sie haben mir ausgezeichnet geholfen. Mein Gesundheitszustand war sofort besser. Auch für Ihren ausführlichen Brief und die guten Ratschläge vielen Dank. Neuroforce war prima für meinen Appetit. Seit mir die Tabletten ausgegangen sind, habe ich keinen rechten Appetit mehr. Auch bin ich wieder viel gereizter als vorher. Mit diesen Tabletten haben Sie bei mir wirklich den Nagel auf den Kopf getroffen. Noch kein Mittel hat mir so gründlich geholfen wie die Neuroforcetabletten. Nochmals herzlichen Dank sowie recht freundliche Grüße.»

Es ist interessant, daß die Nerventabletten Neuroforce auch noch den Appetit anzuregen vermochten, doch ist dies so, weil sie durch die günstige Zusammenstellung eben vielseitige Schäden auszubessern vermögen, wodurch der Allgemeinzustand und somit auch der Appetit gehoben wird.

### Günstige Beeinflussung eines Myoms

Ende August letzten Jahres schrieb Frau S. aus B.:

«Heute mußte ich zu unserem Hausarzt, da die Periode seit 14 Tagen gar nicht mehr aufhörte, und da ich so blaß und müde war, dachte ich, die Blutsenkung sei nicht gut, was aber nicht der Fall ist. Auch habe ich noch immer 82 % Hämoglobin. Nun stellte der Arzt jedoch ein großes Myom fest, und daher diese Beschwerden. Er riet mir natürlich sofort zur Operation, worin ich nicht einwilligen konnte, da wir gerade vor der großen Saison stehen, was er auch begriff. Nun frage ich Sie an, ob Sie Mittel dagegen haben, oder raten Sie mir zur Operation? Es wird mich freuen, wenn Sie mir weiterhin gut beistehen. Der Arzt macht mir in der Woche 2 Einspritzungen, damit man die Operation auf den Winter verschieben könne. Ich bin nicht begeistert davon, denn ich hatte die gleiche Operation vor 10 Jahren schon einmal.»

Zur Behebung der Blutungen sandten wir Tormentavena und zur günstigen Beeinflussung des Myoms Hyperisan, Petasan und Conium maculatum D 4. Nach dem Aufhören der Blu-

tungen waren Sitzbäder vorzunehmen. Ueber die Nacht wurden Kohlblätterauflagen auf die Gebärmuttergegend empfohlen. Am 7. Januar berichtete uns die Patientin unter anderm:

«Die Mittel, die Sie mir gegen mein Myom sandten, wirkten wie ein Wunder. Als ich wieder zur Untersuchung zum Arzt mußte, sagte er, hier sei ein Wunder geschehen, er spüre gar nichts mehr von einem Myom. Das hat mich riesig gefreut, und ich danke Ihnen herzlich dafür.»

Es ist wirklich erfreulich, daß die geeigneten Naturmittel und Anwendungen solch wichtige Hilfeleistungen zustande bringen können, und es ist schade, wenn man keine Gelegenheit hat, sich ihrer zu bedienen, weil man sie nicht kennt oder ihnen womöglich solche Leistungsfähigkeit nicht zumutet.

### Galle- und Leberstauung

Anfangs August letzten Jahres erhielten wir von Frau M. aus T. in Oberbayern folgende Anhaltspunkte über ihr Ergehen:

«Ich beziehe seit einigen Monaten Ihre interessante und aufschlußreiche Zeitschrift ‚Gesundheits-Nachrichten‘ und bitte Sie nunmehr um Rat und Hilfe. Ich bin 61 Jahre alt, 1,56 m groß und wiege 56 kg Normalgewicht. Vor 5 Monaten erkrankte ich an Galle- und Leberstauung und habe in kurzer Zeit 18 Pfund abgenommen. Mit Paracelsustropfen und einem kurzen Krankenurlaub ging es wieder besser, bin aber immer noch nicht ganz in Ordnung und nehme eher noch weiter ab. Geringste Uebermüdung oder Aufregung macht sich auf den ganzen Verdauungsapparat bemerkbar. Schmerzen habe ich keine, höchstens einen Druck und ein Brennen in der Gallengegend und eine belegte Zunge. Nervenmittel vertrage ich keine, auch nicht Paracelsus-Elexier. Vor 30 Jahren hatte ich nach einem Magenkatarrh eine Gelbsucht und bin seitdem ziemlich empfindlich, hatte öfters Schleimhautentzündung und einmal ein Magengeschwür, das indes vor Jahren klinisch ausgeheilt wurde. Ich lebe naturgemäß, schon seit 2 Jahren ohne Fleisch und ohne Eier. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir entsprechende Mittelsenden würden.»

Wegen der starken Abnahme empfahlen wir der Patientin eine Blutuntersuchung. Zur Beeinflussung von Leber und Galle erhielt die Patientin Chelicychnara und Podophyllum D 3, ferner Petasan, Echinaforce und zur Unterstützung der Niere Nephrosolid. Morgens früh war der Saft einer mittelgroßen, rohen Kartoffel in etwas lauwarmem Wasser einzunehmen und jeden Tag 1–2 dl frisch gepreßten Karottensaft. Ferner wurden vorwiegend bittere Salate nebst anderweitigem Rohgemüse empfohlen. Auf die Lebergegend wurden

feuchtheiße Kamillenaufgaben verordnet, ebenso Lehmwickel im Wechsel mit Kohlblätteraufgaben, die auch über die Nacht vorteilhaft belassen werden konnten. Anfangs Januar ging folgender ausführlicher Bericht bei uns ein:

«Vor allem möchte ich Ihnen für die zwei Bücher ‚Der kleine Doktor‘ danken. Habe sie erst nach den Feiertagen bekommen, mich aber trotzdem sehr gefreut. Die Hauptsache ist, sie sind nun da. Schon nach kurzem Einblick in das Buch war ich überzeugt, daß ich das richtige gefunden habe. Ich bin auch gewiß, daß das zweite Buch, das ich als Geschenk vorgesehen habe, große Freude bereiten wird. — Und nun möchte ich Ihnen über meinen Gesundheitszustand berichten, bitte Sie aber vorher sehr, zu entschuldigen, daß ich es nicht schon längst getan habe. Als ich Sie anfangs August 1959 um Rat und Hilfe gebeten habe, war ich in einem elenden Zustand, Galle- und Leberschwellung als Ursache nervöser Erschöpfung. Ich konnte fast nichts essen, habe sehr abgenommen und alle Mittel, die ich verordnet bekam, wollten nicht helfen. Bald, nachdem ich die Kur mit Ihren Medikamenten begonnen hatte, war eine merkliche Erleichterung zu spüren. Ich kam in ein Heilbad, setzte die Kur mit Ihren Medikamenten fort, lebte auch dort naturgemäß wie zu Hause. Die Besserung war auffallend. Nach 4 Wochen war mein Aufenthalt im Heilbad beendet und mit Ihren Medikamenten war ich zu Ende. Der Erfolg war groß. Ich war wieder hergestellt, habe zugenommen und fühlte mich ausgezeichnet. Da ich diesem Wohlbefinden auf die Dauer nicht traute, habe ich lange geschwiegen. Doch heute, nach 5 Monaten, fühle ich mich noch immer wohlauf und hoffe nur, daß es so bleibt. Jetzt kann ich nichts anderes tun, als Ihnen von Herzen zu danken und Ihnen viel Glück und Erfolg in Ihrer segensreichen Tätigkeit zu wünschen.

Das Flockenbrot ist ausgezeichnet. Ich habe es weiter empfohlen. Man ist begeistert. Besonders Kindern schmeckt es gut. Auch für Ihre Zeitschrift, die ‚Gesundheits-Nachrichten‘ bin ich sehr dankbar. Wieviel Liebe zur Schöpfung, zum Menschen und zur Natur spricht daraus! Mit wieviel Sorgfalt wird das einfachste, unscheinbarste Pflänzchen beobachtet und behandelt! Sie zeigen uns so schön und deutlich, wie weise die Vorsehung, wie gütig die Natur und wie glücklich der Mensch, der das erkennt.»

Heute können wir für Leber und Galle, bei Leberstörungen und Leberleiden, vor allem auch das neu erschienene Buch «Die Leber als Regulator der Gesundheit» empfehlen, da es umsichtigen Rat erteilt und daher auch einer gesunden Leber in vorbeugendem Sinn sehr dienlich ist. Es ist also nicht nur für den Kranken der erwünschte Ratgeber, sondern vormerklich auch für jenen, der gesund bleiben möchte.